

KREISSPARKASSE STADE

GESCHÄFTSBERICHT

2013

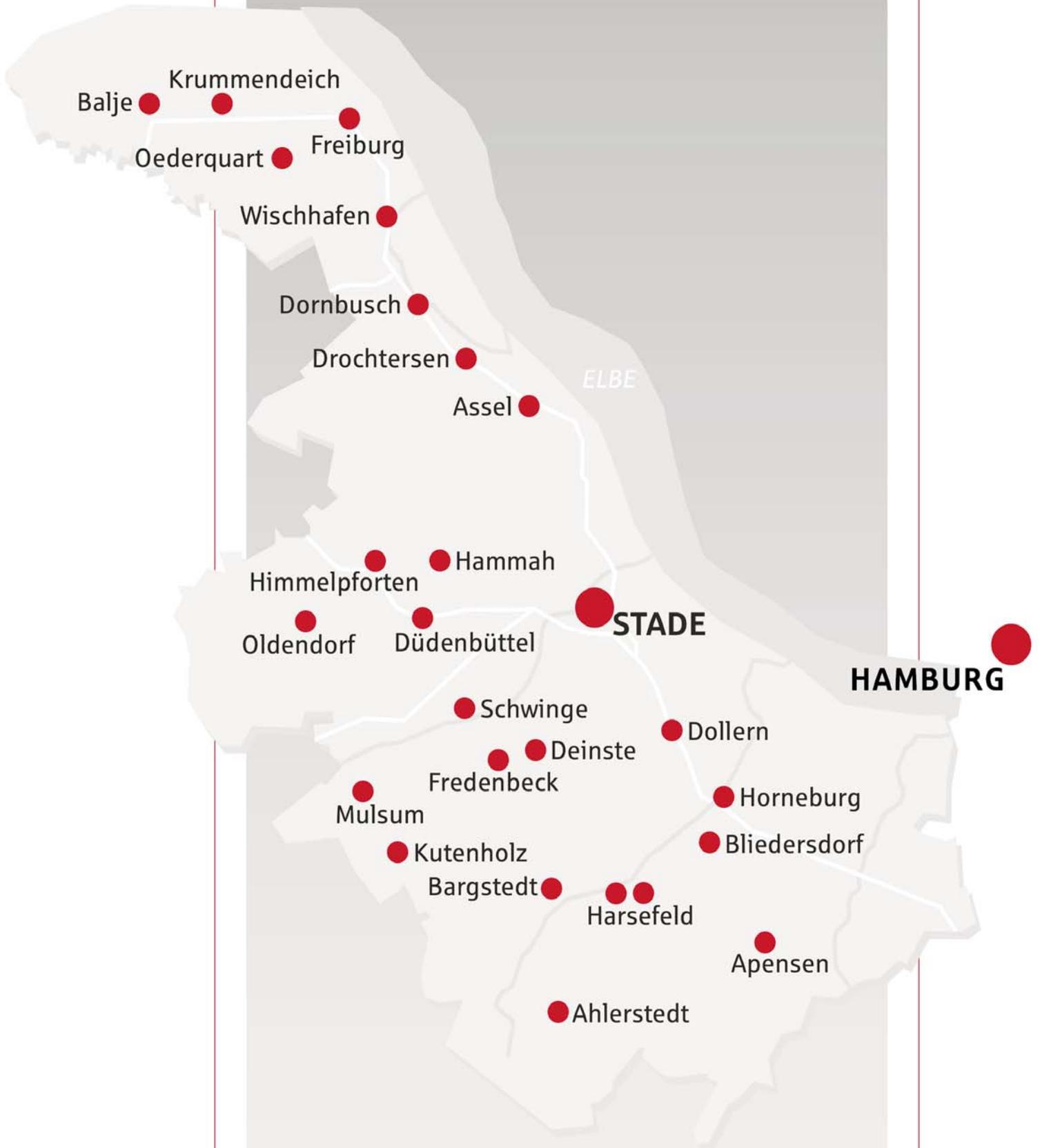
Die Kreissparkasse Stade ist ein Kreditinstitut des öffentlichen Rechts, eingetragen im Handelsregister Tostedt unter der Nr. A 100527.

Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haftet neben dem Vermögen der Sparkasse der Träger nach Maßgabe des § 32 NSpG in der Fassung vom 16. Dezember 2004. Träger der Sparkasse ist der Landkreis Stade.

Die Kreissparkasse Stade ist Mitglied des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes in Hannover und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. angeschlossen.

**RECHTSFORM,
TRÄGER
UND
MITGLIED-
SCHAFTEN**

NÄHE IST BEI UNS KEIN ZUFALL



Metropolregion Hamburg



Metropolregion Hamburg

Die Metropolregion Hamburg gehört zu den wettbewerbsfähigsten Regionen Europas. Hier leben und arbeiten über 5 Millionen Menschen. Die Region ist das wirtschaftliche Zentrum Norddeutschlands.

Die Kreissparkasse Stade ist eingebettet in die Metropolregion Hamburg und ein bedeutender Finanzierer von Firmen- und Privatkunden.

Immobilienvermittlung und Grundstücksvermarktung runden das Bild ab.

Die Sparkasse ist beteiligt an der Wirtschaftsförderung Landkreis Stade GmbH und an der Süderelbe AG in Hamburg.

Alles Gute-Stiftung der Kreissparkasse Stade

In Nachbarschaft zu Hamburg weist der Landkreis Stade erfreuliche Wirtschaftsdaten aus. Ebenso erfreulich sind die vielen ehrenamtlichen und gemeinnützigen Impulse in der Region.

In der Absicht, ihr gemeinnütziges Wirken für die Bevölkerung und das Gebiet ihres Geschäftsbereiches nachhaltig zu stärken, errichtete die Kreissparkasse Stade anlässlich ihres 150-jährigen Gründungsjubiläums im Jahre 1993 diese Stiftung. Das Stiftungskapital betrug Ende 2013 einschl. Kapitalerhaltungsrücklage 2,990 Mio. Euro.

Stiftungszweck ist die Förderung der Kunst, der Kultur und der Heimatkunde, der Pflege und der Erhaltung von Kulturwerken und Denkmälern, der Pflege der Umwelt unter Berücksichtigung der besonderen Belange des Naturschutzes sowie die Förderung der Jugend.

Im Jahr 2013 konnten 17 Projekte mit insgesamt 33.355 Euro gefördert werden, für acht weitere Projekte wurden Fördergelder in Höhe von 47.800 Euro zugesagt.

Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade

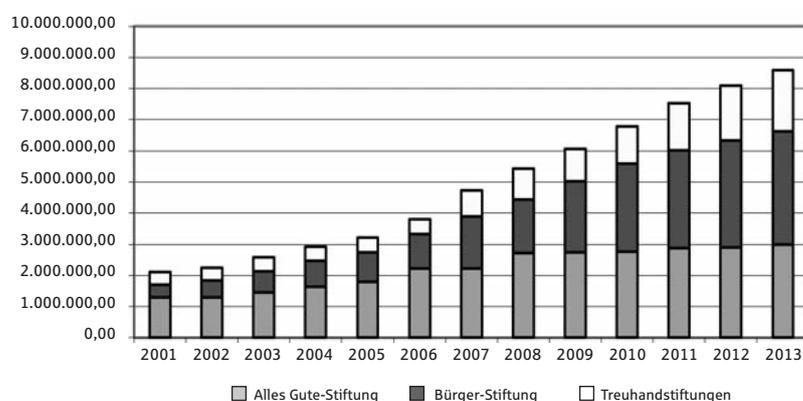
Die Bürger-Stiftung ist 1998 durch die Kreissparkasse Stade gegründet worden, um das Stiftungswesen einer breiten Bevölkerungsschicht zugänglich zu machen. Das moderne Stiftungskonzept ermöglicht es, dass auch Stifter und Zuwender geringerer Beiträge Einfluss auf deren Verwendung nehmen können.

Mittlerweile beträgt das Stiftungskapital einschließlich Kapitalerhaltungsrücklage 3,631 Mio. Euro. Zusätzlich bestehen unter der Verwaltung der Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade zehn Treuhand-Stiftungen mit einem Volumen von 1,977 Mio. Euro.

Der Stiftungszweck erfasst sämtliche der allgemein als besonders förderungswürdig im Sinne des § 10 b Abs. 1 EStG anerkannten Zwecke.

Insgesamt konnten im Jahr 2013 die Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade und ihre Treuhandstiftungen 121 Institutionen und Vereine im Landkreis Stade mit 182.330 Euro unterstützen.

Kapitalentwicklung der Alles Gute-Stiftung, der Bürger-Stiftung sowie der von ihr verwalteten Treuhandstiftungen



Stiftungen - Gut für die Menschen

„Nur der ist froh, der geben mag.“ -Goethe-



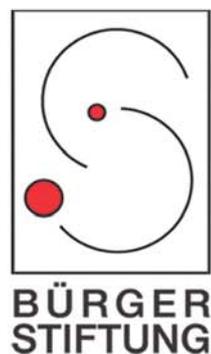
Vielleicht liegt Ihnen die Förderung einer guten Sache besonders am Herzen. Verleihen Sie Ihren Idealen Gewicht und gestalten Sie unsere Gesellschaft mit. Unterstützen oder gründen auch Sie eine Stiftung! Das Stiftungsmanagement der Kreissparkasse Stade unterstützt Sie dabei von Anfang an.

Handeln im Sinne des Stifters

Sie als Stifter entscheiden ganz persönlich, welche unserer Dienstleistungen Sie in Anspruch nehmen möchten. Während die Alles Gute-Stiftung eine klassische Stiftung mit nur einem Stifter – der Kreissparkasse – ist, bieten wir mit der Bürger-Stiftung auch Privatpersonen und Unternehmen im Landkreis Stade Gelegenheit, Geld für Institutionen und Projekte in der Region zu stiften oder zu spenden. Unter dem Dach der Bürger-Stiftung können alle vom Steuerrecht als gemeinnützig anerkannten Zwecke gefördert werden. Ihre Förderziele können mit Hilfe bereits bestehender Stiftungen umgesetzt werden, Stiftungsfonds und Zustiftungen können eingerichtet werden oder es werden Treuhandstiftungen oder selbstständige Stiftungen gegründet.

Das Anstiften zum Stiften trägt Früchte:

Bis Ende 2013 brachten Bürgerinnen und Bürger aus dem Landkreis mehr als 2,4 Mio. Euro in die Bürger-Stiftung ein. Die von der Bürger-Stiftung verwalteten Stiftungen haben unterschiedliche Zielsetzungen. Das Förderspektrum reicht von Kultur und Jugend über Soziales, Altenfürsorge, Wissenschaft, Tierhilfe bis hin zum Umweltschutz. Die jährlichen Ausschüttungen liegen bei rund 183.000 Euro.



Stader Stiftungstage

Einen weiteren Meilenstein für die öffentliche Darstellung der Gemeinwohlorientierung der Kreissparkasse Stade setzen wir mit der Ausrichtung der Stader Stiftungstage.

Erstmalig im Jahr 2009 durchgeführt, fand diese erfolgreiche Veranstaltungsreihe ihre Fortsetzung am 25. und 26. September 2013. Die Kreissparkasse Stade bietet den Besuchern mit den Stader Stiftungstagen eine einzigartige Plattform für fachliche Informationen und persönlichen Austausch rund um das Thema Stiften und Stiftungen.

Auch über das Stiftungsmanagement und Generationenmanagement der Kreissparkasse Stade konnten sich die Besucher informieren. Die Stader Stiftungstage erzielten viele positive Stimmen von interessierten Besuchern und potenziellen Stiftern. Ein Medienecho und viele neue Kontakte zu engagierten Bürgern waren sichtbare Erfolge. Als Gastredner der Eröffnungsveranstaltung konnte der frühere Fußball-Nationalspieler und Vizeweltmeister Christoph Metzelder gewonnen werden, der über die erfolgreichen Bildungsprojekte seiner Christoph Metzelder-Stiftung „Training fürs Leben“ berichtete. Anschließend diskutierte er mit Moderatorin Andrea Lueg und weiteren ausgewählten Gästen, welche Chancen sich aus dem Engagement von Stiftungen im Bildungssektor ergeben und wo die Grenzen sind.

Am zweiten Veranstaltungstag haben Vorträge Impulse zum Nachdenken und Weiterdiskutieren gegeben, z.B. „Aus der Praxis für die Praxis – Bildungsprojekte der Bürgerstiftung Lilienthal“, „Stiftungen als Instrument der Nachfolgeplanung“ und „Stiftungsgründung kinderleicht“.

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ hat einfache, aber effektvolle Experimente zu naturwissenschaftlichen Alltagsphänomenen praxisnah vorgestellt.

Rückblick

Zu den 1. Stader Stiftungstagen durfte die Kreissparkasse Stade Olympiasieger und Wimbledon-Gewinner Michael Stich als Gastredner begrüßen.

Er ergänzte die gelungene Veranstaltung mit seiner Erfolgsgeschichte der Michael Stich-Stiftung.



Michael Stich (li.) und Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Stade Ralf Achim Rotsch (re.)



Axel Ahrens und Petra Völckers-von Bremen
Ihre Ansprechpartner zum Stiftungsmanagement



Der Umweltfonds der Kreissparkasse Stade präsentiert...



*Bäume
sind Leben!*

&

*Bienen
sind Leben!*



Neben der Förderung von Umweltprojekten über die Alles Gute- und die Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade wurde 2009 ein Umweltfonds unter dem Dach der Bürger-Stiftung eingerichtet. Diese Erträge werden ausschließlich für den Umwelt- und Naturschutz verwendet. Das Kapital beträgt inzwischen mehr als 1.000.000 Euro.

Zwei Projekte, „Bäume sind Leben“ und „Bienen sind Leben“, wurden vom Umweltfonds initiiert und dauerhaft gefördert. Die Landschaft zwischen Elbe, Este und Oste ist ein attraktiver Lebensraum für Einwohner und Besucher. Doch dürfen wir die Augen nicht verschließen: Immer mehr Grünflächen weichen Wohnungsbau und Gewerbe, neuen Straßen und Autobahnen. Der von allen gewünschte Wohlstand hat seinen Preis.

Mit der Aktion „Bäume sind Leben“ werden die Gemeinden unterstützt, entlang ihrer kilometerlangen öffentlichen Feldwege Bäume zu pflanzen, artenreiche Randstreifen zu schaffen und so die Landschaft wieder zu bereichern und Biotop entstehen zu lassen. Bei dieser Aktion wird die Stiftung durch die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover finanziell unterstützt.

Bienen sind ausschlaggebend für das Leben auf der Erde. Sie bestäuben Feldfrüchte und andere Pflanzen und sichern somit die Lebensmittelversorgung. Auch die Honigproduktion und Wachserzeugung werden vom Menschen vielfältig genutzt. Die vergangenen Jahre zeigen eine steile und bedenkliche Abnahme der Bienenvölker. Einige Arten sind mittlerweile ausgestorben. In Kooperation mit der BUND Kreisgruppe Stade und dem Kreisimkerverein Stade fördert der Umweltfonds im Rahmen des Projekts „Bienen sind Leben“ jährlich die Neuausbildung von Imkern.



Weitere Informationen zu den Projekten unter www.baeume-sind-leben.de und www.bienen-sind-leben.de



Umweltfonds
der Kreissparkasse Stade

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

• im Bundesgebiet

Die Weltwirtschaft entwickelte sich im Jahr 2013 nicht sehr dynamisch. Einige Industrieländer, wie Japan oder das Vereinigte Königreich, haben konjunkturell wieder Tritt gefasst, die Entwicklung der Schwellenländer war dagegen enttäuschend. Im Euroraum wurde 2013 zumindest die Rezession überwunden. Das Bruttoinlandsprodukt weist für 2013 zwar noch einmal einen realen Rückgang um voraussichtlich 0,4 % aus, dieser ist allerdings Resultat aus einem statistischen Überhang aus 2012 und aus dem letzten von insgesamt sechs Rezessionsquartalen Anfang 2013. Seit dem zweiten Quartal 2013 gab es eine Erholung, die Gesamtjahresziffer kam jedoch nicht mehr über die Null hinaus. In Deutschland setzte im zweiten Quartal 2013 das Wachstum wieder ein und erreichte für das Gesamtjahr eine positive Wachstumsziffer von 0,4 %. Das ist zwar weniger als im Jahr zuvor (+ 0,7 %), doch die unterjährige Dynamik war 2013 erheblich besser als 2012. Seit dem zweiten Quartal 2013 kann die Entwicklung als Aufschwung bezeichnet werden, der allein von der Binnenwirtschaft getragen wurde. Die Exporte Deutschlands haben real nur leicht zugelegt (+ 0,6 %). Der private Konsum legte 2013 preisbereinigt um 0,9 % und der staatliche Konsum um 1,1 % zu. Die Bruttoanlageinvestitionen schrumpften insgesamt um 0,8 %. Die Bauinvestitionen gingen um 0,3 % zurück. Innerhalb des Baus entwickelte sich der expansive Wohnungsbau am besten, während die Bautätigkeit der Unternehmen und der öffentliche Bau lahmten. Bei der Zahl der Erwerbstätigen gab es 2013 einen neuen Rekord, gleichzeitig stieg die Arbeitslosenquote, wenn auch moderat, auf 6,9 % an. Der Preisauftrieb war in Deutschland mäßig, so stiegen die Verbraucherpreise hier im Jahresdurchschnitt um 1,5 %, im Euroraum lag dieser deutlicher unter der Zielmarke von 2,0 %. In dieser Situation hat die EZB die Leitzinsen erneut gesenkt.

• im Landkreis Stade

Trotz Anlaufschwierigkeiten konnte die regionale Wirtschaft das Jahr 2013 noch positiv abschließen und blickt nun optimistisch in die Zukunft für das Jahr 2014. Gut neun von zehn Unternehmen im Elbe-Weser-Raum sind mit ihrer Geschäftslage zum Jahresende zufrieden. Besonders der Handel und das Dienstleistungsgewerbe sind wegen der guten Kauflaune der Konsumenten optimistisch gestimmt. Sogar im Verkehrsgewerbe melden vermehrt Unternehmen eine gute wirtschaftliche Entwicklung, auch wenn die Lage in der Seeschifffahrt, aufgrund der seit Jahren anhaltenden Seitwärtsbewegung der Charraten, weiter kritisch ist. Im Baugewerbe äußern sich 90 % der Unternehmen zufrieden mit der gegenwärtigen Geschäftslage. Sehr erfreulich ist, dass 51 % der Unternehmen melden, dass die Reichweite ihrer Auftragsbestände vier und mehr Monate beträgt. Dies ist ein klares Zeichen aus der Bauindustrie für einen weiterhin stabilen Wirtschaftsverlauf.

Auch die Landwirte in der Region können auf ein weiteres gutes Wirtschaftsjahr zurückblicken. Das gute Ergebnis zeigte sich durchweg in allen Betriebszweigen.

Ende Dezember 2013 waren 6.370 Personen im Landkreis Stade arbeitslos gemeldet. Vor einem Jahr wurden 55 Arbeitslose (0,9 %) mehr gezählt. Die Arbeitslosenquote betrug 5,9 % und lag unter dem Wert des Vorjahres (6,1 %). Der Landkreis Stade bleibt damit weit unter dem Bundes- und Landesschnitt mit einer Quote von 6,5 % für Niedersachsen.

Entwicklung der Kreditwirtschaft

Das Drei-Säulensystem der deutschen Kreditwirtschaft – bestehend aus Sparkassen, Genossenschafts- und Privatbanken – hat in den vergangenen Jahrzehnten dazu beigetragen, dass sich alle Kreditinstitute den Anforderungen eines wachsenden Wettbewerbs permanent anpassen mussten. Dieser Anpassungsdruck führte auch dazu, dass den Kunden in Deutschland qualitativ hochwertige Finanzdienstleistungen zu attraktiven Preisen angeboten werden. Der intensive Wettbewerb führte mit dem aggressiven Marktauftritt der Direktbanken zu Mittelabflüssen insbesondere bei Sparkassen, die als Marktführer eine besonders große Angriffsfläche bieten. Die Kreissparkasse Stade stellt sich diesem Wettbewerb mit dem aktiven Angebot einer ganzheitlichen, auf die persönlichen Wünsche und Anforderungen eines Kunden abgestellten Beratung sowie mit in-

novativen Anlageprodukten. So profitiert letztlich der Verbraucher von dem Wettbewerb, den die bewährten kreditwirtschaftlichen Strukturen in Deutschland ermöglichen.

Die Sparkassen-Finanzgruppe ist einerseits regional verwurzelt und dezentral organisiert; andererseits verfügt sie über einen leistungsstarken Verbund mit erfolgreichen überregionalen Partnern. Diese effiziente Arbeitsteilung ermöglicht es, den Kunden auch künftig die gesamte Breite der Finanzdienstleistungen flächendeckend anzubieten.

Entwicklung des Zinsniveaus

Bereits im Jahr 2012 hatte die EZB den Leitzins auf 0,75 % gesenkt. 2013 setzte sie ihre Politik fort und senkte den Leitzins weiter, zunächst auf 0,5 % und schließlich Anfang November auf ein neues Rekordtief von 0,25 %. Die Niedrigzinspolitik der EZB stellt Banken, Sparkassen und Versicherungen zunehmend vor Herausforderungen. Diese Niedrigzinspolitik will die EZB bis auf weiteres beibehalten, sofern keine neuen Umstände insbesondere bei den Inflationserwartungen eintreten. Das hatte die EZB im Sommer 2013 mit ihrem neu eingeführten Konzept einer „Forward Guidance“ verdeutlicht.

Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen

Die Sparkassen trugen auch im Jahr 2013 maßgeblich dazu bei, als Finanzierungspartner die Investitionen von klein- und mittelständischen Unternehmen zu ermöglichen und damit das wirtschaftliche Wachstum mitzutragen. Gleichwohl spüren die Sparkassen die Belastungen, die aus neuen aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen und Anforderungen des Verbraucherschutzes resultieren, auch zunehmend in ihren Ergebnissen. So wird auf EU-Ebene seit einiger Zeit über die Errichtung einer Bankenunion, bestehend aus einem Einheitlichen Aufsichtsmechanismus, einer Richtlinie zur Abwicklung und Sanierung von Banken sowie einer Einlagensicherungsrichtlinie, diskutiert. In Kombination mit weiteren regulatorischen Vorgaben, wie Basel III, den MaRisk und den MaComp führen diese Maßnahmen zu erheblichen finanziellen, personellen und organisatorischen Belastungen der Banken und Sparkassen.

Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

	Bestand 31.12 Berichtsjahr Mio. Euro	Veränderungen		
		Berichtsjahr Mio. Euro	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Geschäftsvolumen ¹⁾	1.490,6	44,9	3,1	4,2
Bilanzsumme	1.452,0	51,9	3,7	5,3

1) Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Wie erwartet konnten im Jahr 2013 sowohl das Geschäftsvolumen als auch die Bilanzsumme gesteigert werden. Ursächlich für die positive Entwicklung waren in erster Linie das starke Wachstum des Kundenkreditvolumens sowie die Eigenanlagen in Wertpapieren.

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewertet die Kreissparkasse Stade die Geschäftsentwicklung insgesamt als zufriedenstellend.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Sparkasse ihre Marktposition behaupten.

Aktivgeschäft (einschließlich Passiv-Posten 1 unter dem Strich)

	Bestand 31.12 Berichtsjahr Mio. Euro	Veränderungen		
		Berichtsjahr Mio. Euro	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Kundenkreditvolumen	1.092,6	46,3	4,4	2,3
Forderungen an Kreditinstitute	5,1	-30,7	-85,8	-11,4
Wertpapiervermögen	336,8	29,3	9,5	15,3

Kundenkreditvolumen

Insbesondere durch den Anstieg der langfristigen Buchkredite an Unternehmen und Selbstständige sowie an Privatpersonen konnte das Kundenkreditvolumen im Jahr 2013 deutlich wachsen. Sowohl bei den Privatkunden als auch bei den Firmenkunden wurden Kredite für den Wohnungsbau erhöht nachgefragt. Außerdem wurden bei den Firmen nicht nur Ersatzinvestitionen, sondern auch Erweiterungsinvestitionen getätigt.

Auch die neuen Kredit- und Darlehenszusagen im Jahr 2013 (227,0 Mio. Euro) übertrafen den Vorjahreswert von 203,4 Mio. Euro deutlich.

Forderungen an Kreditinstitute

Der Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute ist im Wesentlichen auf die Fälligkeit von Festgeldanlagen bei einer Landesbank zurückzuführen. Diese wurden weitgehend für den weiteren Aufbau des Wertpapiervermögens verwendet.

Wertpapiervermögen

Das Wertpapiervermögen dient vor allem der Liquiditätsreserve und setzt sich insbesondere aus variabel- und festverzinslichen Wertpapieren erstklassiger Adressen und Spezialfonds zusammen. Aufgrund der Zinssituation im Geschäftsjahr 2013 wurde der Bestand der Anteile an Spezialfonds und an langfristigen variabelverzinslichen Wertpapieren erneut erhöht.

Beteiligungen/Anteilsbesitz

Vom Anteilsbesitz der Sparkasse in Höhe von 7,8 Mio. Euro entfielen 7,1 Mio. Euro auf die Beteiligung am Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverband (SVN). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 0,9 Mio. Euro resultiert insbesondere aus einer Abschreibung auf die Beteiligung an der Erwerbsgesellschaft der $\text{E}\ddot{\text{U}}$ -Finanzgruppe mbH & Co. KG, Neuhardenberg.

Passivgeschäft

	Bestand 31.12 Berichtsjahr Mio. Euro	Veränderungen		
		Berichtsjahr Mio. Euro	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Mittelaufkommen von Kunden	890,9	56,5	6,8	4,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	402,6	-10,7	-2,6	7,2

Mittelaufkommen von Kunden

Der Zugang des Mittelaufkommens von Kunden resultiert weitgehend aus der positiven Entwicklung der Sichteinlagen, aber auch bei den Spareinlagen war ein Wachstum zu erkennen. Aufgrund der vorherrschenden Zinsstruktur und vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Entwicklung mieden die Kunden langfristige Anlagen, so dass das Volumen der Sparkassenbriefe deutlich zurückging.

Insgesamt ist die Sparkasse mit der positiven Entwicklung des Mittelaufkommens der Kunden, besonders vor dem Hintergrund des hohen Wettbewerbsdruckes, sehr zufrieden.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Gesamtbestand der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerte sich insbesondere durch die Reduzierung langfristiger ungebundener Refinanzierungen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die zweckgebundenen Refinanzierungsmittel konnten im Berichtsjahr dagegen erhöht werden.

Dienstleistungen

Das Geschäftsjahr 2013 war im Bereich der Dienstleistungen geprägt durch das Wertpapiergeschäft sowie die Vermittlung von Versicherungs- und Bausparverträgen.

Die Bestände im Wertpapiergeschäft haben sich im Vergleich zum Vorjahr verringert. In den bei der Kreissparkasse Stade und der DekaBank geführten Kundendepots wurde am Bilanzstichtag ein Volumen von 228,1 Mio. Euro verwaltet. Dies entspricht einem

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Rückgang von 5,4 % gegenüber dem Vorjahr. Ursächlich war insbesondere, dass die Kunden große Teile ihrer fälligen festverzinslichen Wertpapiere in kurzfristig verfügbare Einlagen der Sparkasse wieder angelegt haben.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 1.793 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von 21,0 TEUR und einem Volumen von insgesamt 37,6 Mio. Euro abgeschlossen. Während die Stückzahl im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr nochmals gesteigert werden konnte, ist das Volumen aufgrund geringerer Bausparsummen leicht um 1,8 % zurückgegangen.

An Lebens- und Rentenversicherungen konnten 694 Verträge (+ 29,2 %) mit einer Beitragssumme von 13,4 Mio. Euro (+ 5,5 %) vermittelt werden. Ursächlich für diese Steigerung war insbesondere die Möglichkeit, Lebensversicherungen mit Einmalbeiträgen abzuschließen.

Die Nachfrage nach Immobilien blieb im Jahr 2013 nahezu konstant. Insgesamt sind 73 Objekte mit einem Volumen von 12,2 Mio. Euro vermittelt worden.

Das Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich im Rahmen der Erwartungen der Sparkasse.

Personal- und Sozialbereich

Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 330 auf 331, von denen 192 vollzeitbeschäftigt und 106 teilzeitbeschäftigt sowie 33 in der Ausbildung waren. Ziel ist es, die Zahl der Beschäftigten in etwa auf gleichem Niveau zu halten.

Am 31.12.2013 waren 334 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Kreissparkasse Stade beschäftigt, davon 178 in der Kundenberatung und -betreuung, 101 in den Fachbereichen sowie 17 mit nicht bankspezifischen Tätigkeiten. 105 Mitarbeiter/-innen waren teilzeitbeschäftigt. 36 Mitarbeiter/-innen absolvieren derzeit eine Ausbildung nach dem Berufsbild für Bankkaufleute sowie eine Auszubildende die Ausbildung zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen. Ein Trainee absolviert ein berufsintegriertes Bachelor-Trainee- und Studienprogramm mit Abschluss zum Bachelor of Science.

11 Auszubildende beendeten 2013 ihre Berufsausbildung zur / zum Bankkauffrau/-mann mit Erfolg und wurden in ein Angestelltenverhältnis übernommen. Ein Auszubildender für Versicherungen und Finanzen beendete seine Berufsausbildung ebenfalls erfolgreich und wurde in ein Angestelltenverhältnis übernommen. Die Quote der Auszubildenden, gemessen am Bestand der bankspezifisch Beschäftigten, betrug 12,0 % Ende 2013.

Unsere Mitarbeiter/-innen können attraktive Modelle der Arbeitszeit nutzen, von variablen Arbeitszeiten über Teilzeitarbeit bis zur Altersteilzeit. Von Altersteilzeitregelungen machten zum Jahresende 13 Mitarbeiter/-innen Gebrauch.

Im Mittelpunkt der Fortbildung der Mitarbeiter/-innen stand die kontinuierliche Verbesserung der Beratungsqualität. Vor dem Hintergrund gestiegener gesetzlicher Vorschriften und Anforderungen der Kunden ist eine ganzheitliche und systematische Beratung, orientiert an den Zielen und Wünschen der Kunden, nach dem Sparkassenfinanzkonzept das Ziel.

Im Jahr 2013 legten sieben Mitarbeiter/-innen ihre Prüfung als Sparkassenfachwirt/-in ab. Zwei Mitarbeiter konnten ihren Studiengang zum Sparkassenbetriebswirt erfolgreich beenden. Darüber hinaus nutzen vier Mitarbeiter/-innen Angebote der Frankfurt School of Finance, der FH Hannover sowie der Hochschule der -Finanzgruppe zu weiteren höherwertigen beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen.

In- und externe Seminare zur Ergänzung und Vertiefung des Fachwissens sowie zur Verbesserung der Beratungsqualität wurden auch im Jahr 2013 von den Mitarbeiter/-innen wahrgenommen.

Das Ziel, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, wurde auch in 2013 weiterhin verfolgt. Das bestehende aktive Gesundheitsmanagement wurde durch gezielte Präventionsmaßnahmen und weitergehende Gesundheitsmaßnahmen unterstützt.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt für ihren Einsatz und für die erbrachten Leistungen ein ausdrücklicher Dank.

Kundenbeziehungen

Die langjährige Beratung und Betreuung der Kunden durch kompetente Mitarbeiter der Kreissparkasse Stade hat zu engen Verbindungen und zu einem ausgeprägten Vertrauensverhältnis zwischen den Kunden und den Mitarbeitern der Sparkasse geführt; dieses ist eine wesentliche Voraussetzung für den geschäftlichen Erfolg der Sparkasse. Dabei ist uns die örtliche Nähe zu unseren Kunden sehr wichtig – auch außerhalb der üblichen Schalteröffnungszeiten.

Soziales Engagement

Als Ausdruck ihrer gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung engagiert sich die Kreissparkasse Stade in erheblichem Maße im Landkreis Stade. Die Sparkasse hat im Jahr 2013 insgesamt 514 TEUR für gemeinnützige Institutionen oder Projekte zur Verfügung gestellt. Es wurden insbesondere soziale Einrichtungen unterstützt sowie das kulturelle und sportliche Leben gefördert. In der Gesamtsumme enthalten ist auch die Dotierung der sparkasseneigenen Stiftungen mit 250 TEUR. In die Alles-Gute-Stiftung flossen 60 TEUR. Weitere 190 TEUR erhielt die Bürger-Stiftung, wovon 100 TEUR als Zustiftung in den Stiftungsfonds Bildungsregion Stade verwendet wurden. Dieser verfolgt den Zweck, die Bildungsqualität im Landkreis Stade nachhaltig zu verbessern.

Darstellung der Lage

Vermögenslage

	Mio. Euro		in % des Geschäftsvolumens	
	31.12 Berichtsjahr	31.12 Vorjahr	31.12 Berichtsjahr	31.12 Vorjahr
Aktivseite				
Kundenkreditvolumen	1.092,6	1.046,3	73,3	72,4
Forderungen an Kreditinstitute	5,1	35,8	0,3	2,5
Wertpapiervermögen	336,8	307,5	22,6	21,3
Anlagevermögen	27,0	29,5	1,8	2,0
Sonstige Vermögenswerte	29,1	26,6	2,0	1,8
Passivseite				
Mittelaufkommen von Kunden	890,9	834,4	59,8	57,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	402,6	413,3	27,0	28,6
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	71,2	73,3	4,8	5,1
Eigene Mittel	125,9	124,7	8,4	8,6

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine bedeutsamen Veränderungen bei den Strukturanteilen. Im Vergleich zum Durchschnitt der Sparkassen des niedersächsischen Verbandsgebietes ist die Aktivseite der Bilanz durch einen über dem Durchschnitt liegenden Anteil beim Wertpapiervermögen gekennzeichnet. Die Forderungen an Kreditinstitute liegen dagegen unter diesem Durchschnitt. Auf der Passivseite ist das Mittelaufkommen von Kunden weiterhin unterdurchschnittlich ausgeprägt, dagegen ist der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten deutlich höher als der Verbandsdurchschnitt.

Die Vermögensgegenstände und Rückstellungen wurden vorsichtig bewertet. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Nach der beabsichtigten Zuführung aus dem Bilanzgewinn wird die Sicherheitsrücklage 125,9 Mio. Euro betragen – dies entspricht einer Steigerung von 0,9 % gegenüber dem Vorjahr. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über einen Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 3,5 Mio. Euro (Vorjahr 2,0 Mio. Euro). Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

Die Eigenkapitalanforderungen wurden jederzeit eingehalten. Die gemäß Solvabilitätsverordnung (SolvV) ermittelte Gesamtkennziffer der Relation der Eigenmittel zur gewichteten Risikoposition, bestehend aus Adressenrisiko, Marktpreisrisiko sowie operationellem Risiko, liegt bei 11,6 % (Vorjahr 12,2 %) und damit über dem gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 8 %.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zur Überwachung ihrer Zahlungsbereitschaft bedient sich die Sparkasse kurz- und mittelfristiger Finanzpläne, die – nach Monaten gestaffelt – die fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die statistisch aus der Vergangenheit entwickelten Prognosewerte des Kundengeschäfts enthalten.

Die eingeräumten Kreditlinien bei Landesbanken wurden teilweise in Anspruch genommen. Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Von der Möglichkeit, sich bei der Europäischen Zentralbank über Offenmarktgeschäfte zu refinanzieren, wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Vorschriften zur Einhaltung der Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) waren stets erfüllt. Im Jahresverlauf bewegte sich die Auslastung in einer Bandbreite zwischen 1,71 und 2,33 über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 1,00. Die Liquiditätskennziffer (31.12.2013: 1,93) lag somit im Berichtsjahr durchgängig über dem in der Risikostrategie festgelegten Mindestwert von 1,25. Damit ist die Liquidität als ausreichend anzusehen. Auch die für die weiteren Beobachtungszeiträume (Laufzeitbänder bis zu zwölf Monaten) zu berechnenden Kennzahlen deuten nicht auf zu erwartende Engpässe hin. Weitere Angaben zu den Liquiditätsrisiken enthält der Risikobericht.

Nach der Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert.

Ertragslage

Der Zinsüberschuss (Saldo aus GuV-Posten 1, 2 und 3) erhöhte sich deutlich um 7,4 Mio. Euro auf 40,2 Mio. Euro. Ausschlaggebend war eine deutlich erhöhte Ausschüttung von Erträgen aus Wertpapierspezialfonds. Der Zinsüberschuss stellt weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle des Geschäfts dar.

Der Provisionsüberschuss blieb wie erwartet nahezu konstant. Höheren Erträgen im Wertpapierdienstleistungsgeschäft und für die Vermittlung von Versicherungsverträgen standen niedrigere Erträge bei der Übernahme von Avalkrediten gegenüber. Nach 8,8 Mio. Euro in 2012 konnte der Überschuss auf 8,9 Mio. Euro leicht gesteigert werden.

Die Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 23,1 Mio. Euro (Vorjahr: 23,4 Mio. Euro) sind entsprechend der Erwartung im Berichtsjahr gesunken. Während sich der Personalaufwand, nach Wegfall eines Einmaleffektes aus 2012, verringerte, konnten die allgemeinen Preissteigerungen bei den anderen Verwaltungsaufwendungen nicht wettgemacht werden.

Das Ergebnis vor Bewertung (Saldo aus GuV-Posten 1 bis 12) erhöhte sich bei der Kreissparkasse Stade im Geschäftsjahr 2013, insbesondere durch die Sonderausschüttung der Fondserträge, auf 23,8 Mio. Euro (Vorjahr: 15,7 Mio. Euro).

Das Bewertungsergebnis der Kreissparkasse Stade war erneut durch erhebliche Risikovorsorgen im Kreditgeschäft, insbesondere im Bereich der Seeschifffahrt, gekennzeichnet. Trotz dieser Belastungen konnten im Jahr 2013, neben der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken, auch die Vorsorgereserven wieder aufgestockt

werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses (Saldo aus GuV-Posten 13, 14, 15 und 16) in Höhe von 18,9 Mio. Euro (Vorjahr 14,5 Mio. Euro) und der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (1,5 Mio. Euro) verbleibt ein Ergebnis nach Bewertung in Höhe von 3,4 Mio. Euro (Vorjahr 1,2 Mio. Euro).

Der Bilanzgewinn lag wie im Vorjahr bei 1,2 Mio. Euro. Der ausgewiesene Jahresüberschuss reicht aus, den notwendigen Kernkapitalbedarf, der für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendig ist, zu sichern.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage der Sparkasse wird für interne Zwecke der „Betriebsvergleich“ der -Finanzgruppe eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Das danach errechnete Betriebsergebnis vor Bewertung ist – auch im Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen ähnlicher Größenordnung – als befriedigend zu bezeichnen. Dies gilt auch für die auf Basis des Betriebsvergleichswertes zur Unternehmenssteuerung eingesetzte Kosten-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio). Die Kennzahl der Sparkasse in Höhe von 57,3 war deutlich günstiger als der in der Strategie vorgegebene Grenzwert von 65. Nach Berücksichtigung der Bewertungsmaßnahmen hat die Kreissparkasse Stade in diesem Vergleich ein leicht überdurchschnittliches Betriebsergebnis nach Bewertung erzielt.

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse kann insgesamt zufriedenstellen. Bei geordneten Finanz- und Vermögensverhältnissen verfügt die Sparkasse über eine ausreichende Ertragskraft, die es erlaubt, in den Folgejahren das für eine stetige Geschäftsentwicklung erforderliche Eigenkapital zu erwirtschaften. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass die Sparkasse ihren Kunden auch künftig in allen Finanz- und Kreditangelegenheiten ein leistungsstarker Geschäftspartner sein kann.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Einleitung

Der Erfolg bankbetrieblicher Tätigkeit steht in einer engen Wechselbeziehung zu den eingegangenen Risiken. Das Erwirtschaften risikoloser Gewinne über einen längeren Zeitraum ist kaum möglich. Diese Tatsache macht es erforderlich, im Rahmen der Geschäftstätigkeit Risiken einzugehen. Risiken sind somit Bestandteil der Geschäftstätigkeit und bedeuten gleichzeitig Gefahr, aber auch notwendige Voraussetzung für den unternehmerischen Erfolg.

Daher nimmt ein institutionalisiertes Risikomanagement in der Geschäftspolitik der Kreissparkasse Stade einen hohen Stellenwert ein. Maßgebliche Bestandteile des Risikomanagements sind die Festlegung von Strategien, die Einrichtung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung sowie zur Kommunikation von Risiken.

Geschäfts- und Risikostrategie

Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der Sparkasse unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit in einer Geschäfts- und einer gesonderten Risikostrategie festgelegt. Aufgrund der besonderen Bedeutung der Adressenausfallrisiken wurde zusätzlich eine Adressenausfallrisikostrategie erlassen. Daneben besteht eine IT-Strategie.

Wichtigstes Unternehmensziel ist die langfristige Sicherung der Kreissparkasse Stade aus eigener Ertragskraft. Dabei ist die Rentabilität dem Wachstum des Geschäftsvolumens übergeordnet.

Ihrer Risikostrategie entsprechend geht die Kreissparkasse Stade nur Risiken ein, die für eine kontinuierliche Eigenkapitalstärkung der Sparkasse erforderlich sind.

Dabei beabsichtigt die Kreissparkasse Stade im Rahmen ihres öffentlichen Auftrages, den erzielten Ertrag im Verhältnis zum eingegangenen Risiko zu optimieren.

Über die jeweiligen Ziele im Zusammenhang mit den einzelnen Risikoarten wird in den folgenden Abschnitten berichtet.

Risikomanagement

• Organisation

Das Risikomanagement umfasst Leitungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse und ist Bestandteil einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation der Kreissparkasse Stade. Es gewährleistet einen einheitlichen Umgang mit allen wesentlichen Risikoarten der Sparkasse.

Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig geregelt. Der Gesamtvorstand beschließt die Risikopolitik einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -steuerung, -überwachung und -kommunikation. Er trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement. Der bankaufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennung zwischen dem Markt- und Marktfolgebereich trägt die Sparkasse sowohl bei der Abwicklung von Handelsgeschäften als auch im Kreditgeschäft auf allen Ebenen Rechnung.

Wesentliche Aufgaben im Rahmen des Risikomanagements der Kreissparkasse Stade werden durch die Betriebswirtschaftliche Abteilung wahrgenommen, die organisatorisch von den Marktbereichen getrennt ist.

Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter dieser Abteilung wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion hat der Abteilungsdirektor inne. Er ist bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstands zu beteiligen. Die Mitarbeiter des Risikocontrollings sind verantwortlich für die Erfassung der Risiken und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials. Sie überwachen die Einhaltung von Risikolimits sowie die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen. Außerdem obliegt ihnen die konzeptionelle Weiterentwicklung des Risikomanagements.

Für den Abschluss und die Genehmigung von Geschäften gelten eindeutige Kompetenzregelungen. Vor Einführung neuer Produkte und vor Geschäftsabschluss in neuen Märkten werden zwingend formalisierte Prüfprozesse durchlaufen.

Die interne Revision gewährleistet als Instrument des Vorstands die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse der Kreissparkasse Stade. Sie achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und berichtet unmittelbar an den Vorstand.

• Prozesse

Basis des Risikomanagementprozesses bilden das Risikohandbuch, das aus einer Bestandsaufnahme und Bewertung sämtlicher erkennbarer Risiken hervorgegangen ist (Risikoinventur), und daraus abgeleitete Arbeitsanweisungen zu den wesentlichen Risiken der Sparkasse. Das Risikohandbuch und die Arbeitsanweisungen werden zeitnah angepasst und geben damit jeweils einen aktuellen Überblick über den Risikomanagementprozess der Kreissparkasse Stade. Im Risikohandbuch sind Ziele und Aufgaben des Risikomanagements, die Instrumente der Risikoerkennung sowie die eingesetzten Risikomessverfahren, die Risikosteuerung, die Risikoüberwachung und die Berichtspflichten in komprimierter Form beschrieben. Darüber hinaus sind die organisatorischen Einheiten, die am Risikomanagementprozess beteiligt sind, definiert. Grundsatz ist, dass jedes Risiko, abhängig von der Bedeutung für die Sparkasse, in geeigneter Weise laufend gesteuert und überwacht wird. Wo dies sinnvoll ist, sind Schwellenwerte festgelegt, die bei Über- bzw. Unterschreitung bestimmte Handlungen auslösen.

Die Risikomessung erfolgt für die in die Risikotragfähigkeitsrechnung einbezogenen wesentlichen Risiken in der periodischen Sichtweise. Hier werden die Risiken danach gemessen, ob und in welcher Höhe ihr Eintritt Auswirkungen auf den Jahresüberschuss der Sparkasse hat.

Die Ermittlung der Risiken in der periodischen Sichtweise erfolgt auf den Planungshorizont von jeweils einem Jahr. Als Risiko wird in dieser Sichtweise eine negative Abweichung von den Planwerten verstanden. Die Sparkasse führt in der periodischen Sichtweise darüber hinaus auch eine Risikotragfähigkeitsrechnung für das Folgejahr durch.

Daneben werden die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Relationen gemäß SolvV regelmäßig ermittelt und überwacht. Unter Berücksichtigung der laufenden Ergebnisprognose sowie der vorhandenen Reserven wird eine Risikodeckungsmasse und daraus Limits für die wesentlichen Risikoarten abgeleitet. Auf die Limits werden die erwarteten und unerwarteten Verluste angerechnet. Mit Hilfe der periodischen Betrachtung wird gewährleistet, dass die Risiken jederzeit aus dem handelsrechtlichen Ergebnis getragen werden können.

Neben der Risikotragfähigkeitsrechnung werden regelmäßig Stressszenarien berechnet, bei denen die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber unwahrscheinlichen, aber plausiblen Ereignissen analysiert wird. Dabei wird auch das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs analysiert sowie ein inverser Stresstest durchgeführt. Die Stresstests berücksichtigen dabei auch Risikokonzentrationen innerhalb (Intra-Risikokonzentrationen) und zwischen einzelnen Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen). Diversifikationseffekte, die das Gesamtrisiko mindern würden, werden nicht berücksichtigt.

Die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen wird insbesondere anlässlich der jährlichen Überprüfung der Strategien danach beurteilt, ob die festgelegten Ziele erreicht worden sind. Darüber hinaus werden bereits unterjährig rechtzeitig geeignete Maßnahmen ergriffen, soweit sich Entwicklungen abzeichnen, die den Planungen zuwiderlaufen oder markante Risikoerhöhungen mit sich bringen.

- **Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten**

Unter Risiko versteht die Kreissparkasse Stade ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der Sparkasse auswirken können. Dabei werden das Adressenausfallrisiko einschließlich des Beteiligungsrisikos, das Marktpreisrisiko einschließlich Zinsänderungsrisiko, das Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko einschließlich der Rechtsrisiken als wesentliche Risiken unterschieden. Für diese Risiken verfügt die Sparkasse über ein Risikofrüherkennungssystem. Es gewährleistet, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufzeigen und geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

- **Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft**

Unter dem Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft versteht die Kreissparkasse Stade die Gefahr, dass ein Kreditnehmer die ihm gewährten Kredite nicht bzw. nur eingeschränkt oder nicht vollständig vertragsgemäß zurückzahlen kann. Zur Steuerung der Adressenausfallrisiken, auf Basis der geschäftspolitischen Ausrichtung, hat der Vorstand der Sparkasse eine gesonderte Risikostrategie zum Adressenausfall festgelegt. In dieser Strategie wird zunächst das Kreditportfolio nach den wesentlichen strukturellen Merkmalen (z. B. Größenklassen, Branchen, Sicherheiten, Bonitätsklassen) analysiert. Insbesondere wird auf eine angemessene Streuung nach Branchen abgestellt. Öffentliche Haushalte werden, da sie kein Risiko beinhalten, nicht mehr aufgeführt. Ferner gibt sie vor, welche Maßnahmen zur Risikominderung und Erreichung des gewünschten Risikoprofils zu ergreifen sind. Im Rahmen dieser Strategie werden Ziele zur Verbesserung der Risikoposition festgelegt, die schwerpunktmäßig Bonitätsbegrenzungen und Strukturvorgaben für das Kreditneugeschäft betreffen.

Ferner hat der Vorstand Kreditleitlinien erlassen, in denen die wesentlichen Grundsätze für die Vergabe und Bearbeitung von Krediten niedergelegt sind. Grundlage jeder Kreditentscheidung ist eine detaillierte Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer.

Zum 31.12.2013 wurden etwa 63 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 37 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen. Diese Werte repräsentieren weitestgehend die im Verbandsdurchschnitt ermittelten Verhältnisse.

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich bilden mit 21,8 % die Ausleihungen an Dienstleistungsunternehmen (u.a. Gastgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen, Sozialwesen). Darüber hinaus entfallen 8,7 % an die Land- und Forstwirtschaft und 7,2 % an die Schifffahrt.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. Ca. 68 % des Gesamtkreditvolumens werden von Kreditnehmern mit einem Kreditvolumen bis zu 2,0 Mio. Euro in Anspruch genommen, während 32 % des Gesamtkreditvolumens auf Kreditnehmer mit einem Kreditvolumen von mehr als 2 Mio. Euro entfallen.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31.12.2013 ca. 0,1 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG.

Für die Risikoklassifizierung setzt die Kreissparkasse Stade einen Bonitätsschlüssel ein. Der Bonitätsschlüssel ist bei allen Privat- sowie Gewerbekunden festzusetzen. Im Privatkundenbereich besteht eine betragsmäßig festgesetzte Erleichterungsregelung.

Das Gesamtrisiko unseres Kreditportfolios wird auf der Grundlage der Risikoklassifizierungsverfahren ermittelt.

Zum 31.12.2013 waren 94 % des gesamten Kundenkreditvolumens im Risikobewertungssystem erfasst. Davon waren 79 % der Risikogruppe I (Kredite ohne erkennbare besondere Risiken) zugeordnet. Die Anteile der Kredite mit erhöhten Risiken betragen 9 % und mit Ausfallrisiken 6 %.

Zur frühzeitigen Identifizierung der Kreditnehmer, bei deren Engagements sich erhöhte Risiken abzuzeichnen beginnen, wird ein „Frühwarnsystem“ eingesetzt. Im Rahmen dieses Verfahrens sind quantitative und qualitative Indikatoren festgelegt worden, die eine Früherkennung von Kreditrisiken ermöglichen.

Soweit einzelne Kreditengagements festgelegte Kriterien aufweisen, die auf erhöhte Risiken hindeuten, werden diese Kreditengagements einer gesonderten Beobachtung unterzogen (Intensivbetreuung). Kritische Kreditengagements werden von spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Grundlage eines Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzeptes betreut (Problemkredite). Risikovororgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass die fälligen Zins- und Tilgungszahlungen voraussichtlich nicht gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen erbracht werden können. Bei der Bemessung der Risikovororgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Die Risikovororgemaßnahmen für Adressenrisiken im Kundenkreditgeschäft wurde nochmals deutlich um 23 % auf 45.747 TEUR erhöht. Den Zuführungen von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen in Höhe von 15.340 TEUR standen 6.760 TEUR für Auflösungen und den Verbrauch gegenüber. Der überwiegende Teil der ausfallgefährdeten Kredite entfällt auf Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Personen im Bereich der Seeschifffahrt. Die Direktabschreibungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen und Nettozuführungen/Auflösungen von EWB entfallen ausschließlich auf im Inland ansässige Privatpersonen und Unternehmen. Der Anteil von Forderungen in Verzug (ohne Wertberichtigungen) außerhalb Deutschlands ist von untergeordneter Bedeutung. Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen lagen zum Berichtsstichtag nicht vor.

Für die Absicherung latent vorhandener Kreditrisiken wurden die unversteuerten Pauschalwertberichtigungen um 289 TEUR auf 992 TEUR erhöht.

Insgesamt ist das Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratingklassen gut diversifiziert. Das Bewertungsergebnis Kreditgeschäft hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert.

Die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen. Im Hinblick auf den geringen Umfang der Auslandskredite ist das Länderrisiko aus dem Kreditgeschäft von untergeordneter Bedeutung.

- **Adressenausfallrisiken der Beteiligungen**

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Beteiligungen versteht die Kreissparkasse Stade die Gefahr einer Wertminderung des Unternehmenswertes. Beteiligungen werden insbesondere zur Unterstützung des Verbundgedankens (sog. Verbundbeteiligungen), zur Erfüllung von Verpflichtungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe und zur Förderung des regionalen Wirtschaftsraums eingegangen.

Das Risikocontrolling für die Verbundbeteiligungen wird durch den SVN wahrgenommen; über die Ergebnisse wird regelmäßig informiert. Die Risiken aus sonstigen Beteiligungen werden durch die Betriebswirtschaftliche Abteilung gesteuert. Basis für die Steuerung (Beteiligungscontrolling) bildet unter anderem die Risikostrategie über das Adressenausfallrisiko, in der quantitative Anforderungen für Beteiligungen festgelegt sind.

Aus der Beteiligung am SVN und weiteren Beteiligungen in der Finanzbranche resultieren Risiken hinsichtlich der weiteren Wertentwicklungen, die in das Risikomanagement der Sparkasse einbezogen werden.

Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio nicht.

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert
	TEUR
Strategische Beteiligungen	7.657
Funktionsbeteiligungen	163

- **Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften**

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften versteht die Kreissparkasse Stade die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen oder dem Ausfall eines Emittenten oder Kontrahenten. Für die Limitierung des Adressenausfallrisikos aus Eigenanlagegeschäften setzt die Sparkasse individuelle Emittenten- und Kontrahentenlimits in Form von Volumenlimits fest. Darüber hinaus existiert ein übergreifendes Limit für die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften.

Der Bestand der Wertpapiere entfällt auf Schuldverschreibungen und Anleihen (178,8 Mio. Euro) und Anteile in Investmentfonds (158,1 Mio. Euro). Die direkt gehaltenen und von Kreditinstituten und Unternehmen emittierten Wertpapiere weisen vollständig ein Rating aus dem Investmentgradebereich auf oder sind nicht geratet. Bei den Wertpapieren ohne Rating handelt es sich überwiegend um Anteile an Investmentfonds.

Für die in Wertpapier-Spezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum, die Volumina für Einzelinvestments sowie die erlaubten Ratingstrukturen definieren.

Das Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften wird über Limits für einzelne Emittenten bzw. Kontrahenten begrenzt. Das Limitsystem dient u.a. der Steuerung von Konzentrationsrisiken. In der internen Steuerung werden zur Berechnung des Adressenausfallrisikos die historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten von S&P zugrunde gelegt. Falls einzelne Papiere über kein Rating von S&P oder Moodys verfügen, greifen definierte Regeln, um das Adressenausfallrisiko abzubilden. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit findet der größte Emittent außerhalb der Sparkassenorganisation mit einer von der Sparkasse definierten Ausfallwahrscheinlichkeit von 20 % Berücksichtigung.

Konzentrationen bestehen hinsichtlich der Forderungen an die eigene Landesbank in Höhe von 118,7 Mio. Euro und an eine weitere Landesbank in Höhe von 36,5 Mio. Euro

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

zum Jahresende. Aufgrund der guten Bonität der Landesbanken und angesichts des gemeinsamen Haftungsverbundes der Sparkassenorganisation sind derzeit in den Konzentrationen keine gravierenden Risiken erkennbar.

Die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen. Aufgrund der guten Länderratings der Wertpapiere von Emittenten mit Sitz im Ausland, die in verschiedenen Spezialfonds gehalten werden, ist das Länderrisiko aus dem Handelsgeschäft nicht von größerer Bedeutung.

• **Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften**

Das Marktpreisrisiko bezeichnet potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertveränderungen von Positionen aufgrund von Änderungen der Zinssätze (Zinsänderungsrisiko), der Wechselkurse (Währungsrisiko), der Aktienkurse und Aktienindizes, der Preise für Fonds, Edelmetalle, Rohwaren und sonstige Handelsobjekte (sonstige Preisrisiken) sowie ihrer Volatilitäten entstehen können.

Der Bestand der bilanzwirksamen Handelsgeschäfte hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

Anlagekategorie	Buchwerte	
	31.12.2013 Mio. Euro	31.12.2012 Mio. Euro
1) Tages- und Termingelder	5,1	35,7
2) Namenspfandbriefe / Schuldscheindarlehen	–	–
3) Schuldverschreibungen und Anleihen	178,8	153,8
4) Aktien	–	–
5) Wertpapier-Spezialfonds	156,9	147,4
6) Sonstige Investmentfonds	1,1	1,2
	341,9	338,1

Zur Ermittlung der Marktpreisrisiken (Kursrisiken) des Anlagebuchs werden die Handelsgeschäftspositionen mit Hilfe der eingesetzten DV-Anwendung SimCorp Dimension zu aktuellen Marktpreisen bewertet. Es wird täglich geprüft, ob sich die Marktpreisrisiken innerhalb des vorgegebenen periodischen Limits bewegen. Bei Überschreitung von Limits bzw. der vordefinierten Frühwarngrenzen ist vorgesehen, dass der Gesamtvorstand über Maßnahmen zur Verringerung der Marktpreisrisiken entscheidet. Hierbei wird unter anderem das stichtagsbezogene Abschreibungspotenzial ermittelt, das zusammen mit den seit Jahresanfang realisierten Gewinnen und Verlusten das GuV-orientierte Verlustrisiko bildet.

In halbjährlichen Strategiegesprächen zum Depot A werden Marktentwicklungen erörtert und Grundlagen für die weitere Entwicklung der Eigenanlagen festgelegt. Darüber hinaus nimmt die Betriebswirtschaftliche Abteilung Simulationen auf den kommenden Bilanzstichtag vor, um das GuV-orientierte Verlustrisiko des jeweiligen Betrachtungszeitraums zu prognostizieren. Dabei werden die eingetretenen Verluste als Basis genommen und bei Rentenpapieren eine Erhöhung des Zinsniveaus (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve) um 25 Basispunkte pro Restquartal auf die aktuelle Zinsstrukturkurve simuliert. Bei den Investmentfonds werden von der Sparkasse definierte Kursrückgänge für die vierteljährliche Risikobetrachtung herangezogen. Die angewandten Risikoparameter werden vierteljährlich einem Backtesting unterzogen, um deren Vorhersagekraft einschätzen zu können.

Konzentrationen bestehen bei den Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften nicht.

Zinsänderungsrisiko

Aufgrund der Geschäftsstruktur ist ein wesentlicher Teil der Vermögensanlagen, insbesondere Forderungen an Kunden, mit überwiegend langfristigen Zinsbindungen ausgestattet. Demgegenüber sind die Finanzierungsmittel in einem geringeren Umfang festzinsgebunden; zudem ist die Laufzeit der Zinsbindungen auf der Passivseite teilweise kürzer als auf der Aktivseite. Ein bedeutender Teil der Einlagen von Kunden ist variabelverzinslich.

Das Zinsänderungsrisiko liegt darin, dass bei einem steigenden Zinsniveau sowie einer Veränderung der Zinsstrukturkurve höhere Zinsaufwendungen entstehen können, denen keine entsprechend gestiegenen Zinserträge gegenüberstehen, da die Zinssätze für die Vermögensanlagen aufgrund der Festzinsbindungen nicht angehoben werden können.

Vorzeitige Kreditrückzahlungen haben bei der Sparkasse nach den bisherigen Erfahrungen keine wesentliche Bedeutung. Diese Rückzahlungen beeinflussen das Zinsänderungsrisiko nicht wesentlich.

Die Sparkasse geht in ihren Annahmen davon aus, dass sich das allgemeine Zinsniveau in der nächsten Zeit nicht bedeutend verändern wird.

Die Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes wird laufend beobachtet, um sofort angemessen auf Veränderungen reagieren und mögliche negative Auswirkungen des Zinsänderungsrisikos eingrenzen zu können.

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos werden vierteljährlich Simulationsrechnungen erstellt. Grundlage der Ermittlung des zukünftigen Zinsüberschusses bilden die Zahlungsströme des Zinsbuchs. Für festverzinsliche Geschäfte werden die Zahlungsströme auf der Grundlage von Zinsbindungsbilanzen mit den zugehörigen Tilgungsplänen und Zinszahlungsterminen bestimmt. Den Zahlungsströmen der variablen Geschäfte liegen hinsichtlich der Zinsanpassungen und der Kapitalbindung Fiktionen zugrunde. Die Bestimmung der dafür festzulegenden Parameter erfolgt nach der Methode der gleitenden Durchschnitte. Bei dieser Methode wird zur Ermittlung der fiktiven Zinsanpassung und Kapitalbindung auf historische Zinssätze am Geld- und Kapitalmarkt zurückgegriffen. Im Ergebnis wird das variable Geschäft fiktiv durch eine Kombination von Festzinsgeschäften ersetzt. Bei dieser Vorgehensweise wird unterstellt, dass sich das Zinsanpassungsverhalten der Vergangenheit auch künftig fortsetzt. Ausgehend von den ermittelten Zahlungsströmen wird unter Berücksichtigung der für die einzelnen Bilanzpositionen geplanten Margen und Bestandsentwicklungen der Zinsüberschuss des laufenden Jahres und der Folgejahre prognostiziert. Anschließend werden die Auswirkungen aus angenommenen bzw. erwarteten Änderungen des Marktzinsniveaus und Bestandsentwicklungen auf den Zinsüberschuss analysiert.

Auf Basis des Rundschreibens 11/2011 der BaFin vom 9.11.2011 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch; Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung) wurde zum Stichtag 31.12.2013 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet. Die Verminderung des Barwertes gemessen an den regulatorischen Eigenmitteln betrug 13,44 % und lag damit unterhalb der Meldeschwelle von 20 %. Vor dem Hintergrund der guten Kapitalausstattung und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit hält die Kreissparkasse Stade das Zinsänderungsrisiko für vertretbar.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 Bp)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	17.019	8.825

Das Zinsänderungsrisiko der Sparkasse lag im Jahr 2013 innerhalb der vorgegebenen Limits.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nicht vollständig erfüllt werden können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne), zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können (Refinanzierungsrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwertet werden können (Marktliquiditätsrisiko).

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Oberstes Ziel der Überwachung und Steuerung der Liquiditätsrisiken ist die Gewährleistung einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Sparkasse. Zur Sicherstellung ihrer Solvenz hat die Sparkasse für die Liquiditätskennzahlen nach § 2 Abs. 1 LiqV eine Warnmarke von 1,25 definiert. Beim Erreichen der Warnmarke können mittel- und langfristige Refinanzierungsmittel aufgenommen werden.

Die relevanten Zahlungsströme aus Aktiva und Passiva werden nach ihrer Laufzeit in Zeitbänder (Liquiditätsablaufbilanz) eingestellt und münden in eine Liquiditätsplanung, die eine angemessene Liquiditätsvorsorge gewährleistet. Daneben wird regelmäßig überprüft, inwieweit die Sparkasse in der Lage ist, einen auftretenden Liquiditätsbedarf zu decken. Grundlage dafür bildet eine Liquiditätsliste, in der jene Liquiditätsquellen aufgeführt sind, die zur Deckung eines Liquiditätsbedarfs herangezogen werden können. Hierzu gehört im Wesentlichen der Bestand an Wertpapieren der Liquiditätsreserve, insbesondere der Bestand an bei der Europäischen Zentralbank beleihbaren Sicherheiten. Hierdurch verfügt die Kreissparkasse Stade über einen ausreichenden Zugang zu Zentralnotenbankgeld.

Für den Fall des Eintritts eines Liquiditätsengpasses ist ein Notfallplan erlassen worden, der die in der Liquiditätsliste aufgeführten Liquiditätsquellen zugrunde legt.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko nicht.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden als die Gefahr von Schäden definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken sowie Reputationsrisiken als Folgerisiken ein.

Ziel ist die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten-/Nutzaspekten ökonomisch gerechtfertigt sind. Den operationellen Risiken wird mit zahlreichen Maßnahmen entgegengewirkt.

Branchentypisch werden hohe Anforderungen an die Sicherheit der eingesetzten IT-Systeme gestellt. Dies gilt für die Verfügbarkeit und Integrität der Systeme und Daten im Rechenzentrum, für die in der Kreissparkasse Stade betriebenen Systeme und für die betriebenen Netzwerke, und zwar sowohl für die Sicherheit des laufenden Betriebes als auch für die Notfallvorsorge.

Zur Regelung der Arbeitsabläufe im Hause bestehen zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen. Rechtliche Risiken werden durch Verwendung von rechtlich geprüften Vertragsformulierungen begrenzt. Risiken im jeweiligen Sachgebiet werden begrenzt durch den Einsatz der – auch gesetzlich geforderten – Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten. Schließlich werden operationelle Risiken durch die laufende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter reduziert.

Versicherbare Gefahrenpotenziale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Um für die Quantifizierung von operationellen Risiken eine geeignete empirische Basis zu schaffen, wird eine interne Statistik geführt.

Die operationellen Risiken werden nach der derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung der Kreissparkasse Stade nicht wesentlich beeinträchtigen. Das vorgegebene Risikolimit wurde jederzeit eingehalten.

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken nicht.

Berichtswesen

Vierteljährlich wird ein Gesamtrisikobericht erstellt, der eine Darstellung der Risikotragfähigkeit enthält. Außerdem ist in dem Bericht eine Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse der verschiedenen Risikoarten enthalten. Zuständig für die Erstellung des Gesamtrisikoberichts ist die Betriebswirtschaftliche Abteilung. Zusätzlich

wird aufgrund der besonderen Bedeutung ein gesonderter „Risikobericht zum Adressenausfallrisiko“ erstellt, der vom Kreditsekretariat verantwortet wird. Die Berichte werden dem Vorstand zur Kenntnis gegeben.

Bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen ist über die regelmäßige Berichterstattung hinaus eine unverzügliche Unterrichtung des Vorstands, des jeweiligen Verantwortlichen sowie ggf. der Internen Revision geregelt (Ad-hoc-Berichterstattung).

Die vorgelegten Berichte enthalten neben der Darstellung auch eine Beurteilung der Risiken sowie bei Bedarf Handlungsvorschläge und somit alle erforderlichen Informationen.

Der Verwaltungsrat wird durch den Vorstand vierteljährlich über die Risikosituation der Sparkasse unterrichtet. Für Informationen, die unter Risikogesichtspunkten für den Verwaltungsrat wesentlich sind, ist in der Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt, dass hierüber der Verwaltungsratsvorsitzende unverzüglich zu informieren ist. Dieser hat die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats spätestens im Rahmen der nächsten Verwaltungsratssitzung zu unterrichten.

Wertung

Die Gesamtrisikosituation der Kreissparkasse Stade wird aufgrund ihres kreditgeschäftlichen Engagements in der mittelständischen Wirtschaft vor allem durch Kreditrisiken geprägt.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für die Kreissparkasse Stade bestandsgefährdend sein könnten, sind nach der Risikoinventur nicht erkennbar. Bei den Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, wird ein wirksames Risikomanagement und -controlling eingesetzt.

Die Kreissparkasse Stade steuert ihre Risiken in einer Weise, die dem Geschäftsumfang und der Komplexität angemessen ist. Sie sieht sich durch das vorhandene Risikomanagement für das bestehende Geschäft und für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet. Es werden keine besonderen, über ihre Risikotragfähigkeit hinausgehenden Risiken erwartet.

Einlagensicherung

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Niedersachsen dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Damit ist die Erfüllung sämtlicher fälliger Kundeneinlagen – z. B. aus Spar-, Termin- oder Sichteinlagen sowie verbrieften Forderungen, wie auch aller anderen Ansprüche – in voller Höhe sichergestellt.

Prognosebericht

Die folgenden Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung der Sparkasse in den nächsten zwei Jahren stellen Einschätzungen dar, die auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden.

Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet. Treten die zugrunde gelegten Annahmen nicht ein, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen.

Geschäftsentwicklung

Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland wird sich voraussichtlich zwischen 1,5 % und 2,0 % bewegen. Allerdings läge ein Wachstum in der genannten Größenordnung leicht über dem Potenzialwachstumspfad Deutschlands. Ausgehend von zuletzt ungefähr normal ausgelasteten Kapazitäten würde die Entwicklung dann zu einer leichten Überauslastung führen. In 2014 dürfte dadurch ein Rekord bei der Zahl der Erwerbstätigen, dann erstmals auch im Jahresschnitt über der Marke von 42 Mio., erreicht werden.

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Das geschäftliche Umfeld wird weiter durch verstärkten Wettbewerb zwischen den Kreditinstituten, die Unsicherheit an den Finanzmärkten aufgrund der Euro-Schuldenkrise und die rasch fortschreitende technologische Entwicklung bestimmt. Margen, aber auch die Preise im Dienstleistungsgeschäft, werden unter Druck bleiben.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen erwartet die Sparkasse ein Wachstum der Bilanzsumme in Höhe von 2,5 %, das im Wesentlichen vom Kundenkreditgeschäft, aber auch von einer weiteren Ausweitung des Wertpapiervermögens getragen werden dürfte. Trotz des niedrigen Zinsniveaus sollten sich die Zu- und Abflüsse der Kundeneinlagen nahezu ausgleichen, so dass die Bestände voraussichtlich konstant bleiben. Für die Ersparnisbildung im bilanzneutralen Wertpapiergeschäft wird trotz der günstigen Marktentwicklung keine wesentliche Veränderung erwartet.

Die Entwicklung des Kreditgeschäfts ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und regionalen Wirtschaftsentwicklung zu sehen. Hier erwartet die Kreissparkasse Stade aufgrund des im historischen Vergleich niedrigen Zinsniveaus ein Kreditwachstum von über 3 %, das bei den Unternehmen in erster Linie durch die Nachfrage nach Kreditmitteln für Ersatzinvestitionen getragen werden dürfte. Bei den Privathaushalten dürften Wohnhausfinanzierungen, aber auch der Erwerb von Mietimmobilien im Vordergrund stehen.

Im Dienstleistungsgeschäft geht die Sparkasse für 2014 trotz sich verschlechternder Rahmenbedingungen von einem nahezu gleichbleibenden Vermittlungsgeschäft aus.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Risiken liegen – neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten unternehmerischen und banküblichen Gefahren – hauptsächlich im weiteren Nachlassen der weltwirtschaftlichen Dynamik. Ferner kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Schocks im Finanzsystem die realwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen können. Die nervöse Reaktion der Finanzmärkte auf die Verschuldungssituation einiger Euro-Mitgliedsländer und die möglichen Konsequenzen des dortigen Engagements deutscher Banken zeigen, dass sich die Situation im Finanzsektor trotz der Rettungspakete der EU weiterhin nicht stabilisiert hat.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Chancen werden vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur aufgrund einer schnellen Erholung von der EU-Staatenkrise gesehen. Dieses würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen. Weiterhin könnten Chancen im Zinsbuch, bei einer steileren Zinsstrukturkurve und einem anhaltenden relativ geringen Zinsniveau des Geldmarktes, entstehen.

Finanzlage

Für das Jahr 2014 sind derzeit keine größeren Investitionen geplant. Nach den Planungen der Sparkasse wird die Liquiditätskennziffer durchgängig über dem in der Risikostrategie festgelegten Mindestwert von 1,25 liegen.

Ertragslage

Das Zinsniveau dürfte über weite Strecken des Jahres auf einem gegenüber dem Vorjahr zwar erhöhten, aber im langjährigen Vergleich nach wie vor niedrigen Niveau verharren. Das niedrige Zinsniveau in Verbindung mit einem sich verstärkenden Wettbewerb in der Kreditwirtschaft hält die Zinsspanne weiter unter Druck. Die Kreissparkasse Stade rechnet damit, dass der Zinsüberschuss sich auf dem bisherigen Niveau stabilisiert. Zwar könnte eine wieder steilere Zinsstrukturkurve die Möglichkeiten zur Ausweitung des Zinsüberschusses grundsätzlich verbessern, dem steht aber ein zu erwartender wettbewerbsbedingter Margendruck auf das zinsabhängige Geschäft weiterhin gegenüber.

Für das Provisionsergebnis wird aufgrund der hohen Leistungsfähigkeit der Partner im Bereich Investmentfonds, Versicherungen und Bausparen mit leicht steigenden Erträgen von ca. 0,5 Mio. Euro gerechnet.

Trotz eines konsequenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand voraussichtlich um ca. 2,0 % im Jahr 2014 steigen. Die tendenziell steigenden Personalkosten sollen durch ein stringentes Personalmanagement in vertretbaren Grenzen gehalten werden. Aufgrund der allgemeinen Preissteigerungen werden die Sachkosten nicht auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres verharren können.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird durch die Konjunktur- sowie die regionale Wirtschaftsentwicklung erheblich beeinflusst. Die Kreissparkasse Stade rechnet gegenwärtig für das laufende Jahr mit einem günstigeren Ergebnis als im Vorjahr, im Mehrjahresvergleich wird es jedoch auf erhöhtem Niveau verbleiben.

Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere bei einer anhaltend ungünstigen Entwicklung der Seeschifffahrt, sind negative Auswirkungen auf die finanzielle Lage der betroffenen Privat- und Firmenkunden und damit auch auf die Höhe des Risikoaufwandes jedoch nicht auszuschließen.

Bei den eigenen Wertpapieren rechnet die Sparkasse aufgrund einer konservativen Anlagepolitik mit keinen nennenswerten Belastungen.

Für die übrigen Geschäftsbereiche, insbesondere bei den Beteiligungen, sind nach derzeitigem Erkenntnisstand deutlich niedrigere Belastungen der Gewinn- und Verlustrechnung der Sparkasse zu erwarten.

Zusammenfassend sollte für das Jahr 2014 ein Ergebnis vor Bewertung und ein Jahresüberschuss auf dem Vorjahresniveau erreichbar sein.

Die Gewinnerwartungen für 2015 sind abhängig von der Entwicklung des Zinsniveaus, dem Ausmaß und der Dauer des konjunkturellen Aufschwungs sowie von der Entwicklung des Arbeitsmarktes und damit der Nachfrage. Außerdem hat die Situation in der Seeschifffahrt für die Kreissparkasse Stade eine große Bedeutung. Soweit vorhersehbar, rechnet die Sparkasse für das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresergebnis, das sich auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2014 bewegen wird.

Die Sparkasse richtet sich an der in der „Geschäftsstrategie der Sparkassen“ des DSGV definierten Zielgröße zur Kosten-Ertrags-Relation aus. Bei dieser Kennziffer erwartet die Kreissparkasse Stade einen Wert von 59 (59 Cent Aufwand für einen Euro Ertrag). Dieser Wert liegt weiterhin deutlich günstiger als der Grenzwert von 65.

Angesichts dieser Erwartungen sollte die Kreissparkasse Stade in der Lage sein, das für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendige Kernkapital zu erwirtschaften und die Risikotragfähigkeit der Sparkasse zu stärken. Die sich in 2014 verschärfenden Eigenkapitalanforderungen – im Zuge der Einführung der vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht beschlossenen Basel III-Regelungen – wurden dabei berücksichtigt. Die Kreissparkasse Stade ist zuversichtlich, ihrem Anspruch auf eine hohe wirtschaftliche Leistungsfähigkeit auch in Zukunft gerecht zu werden.

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2013

der Kreissparkasse Stade
Land Niedersachsen

JAHRES-
ABSCHLUSS

	EUR	EUR	EUR	31.12.2012 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		8.820.714,96		10.295
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		7.885.583,92		6.672
			16.706.298,88	16.967
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		20.318,24		34
b) andere Forderungen		5.079.893,77		35.739
			5.100.212,01	35.773
4. Forderungen an Kunden			1.051.955.162,60	997.928
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	373.574.649,15 EUR			(354.464)
Kommunalkredite	8.635.382,18 EUR			(8.558)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00			5.004
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(5.004)
		0,00		5.004
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
bb) von anderen Emittenten	178.754.341,94			153.819
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	178.754.341,94 EUR			(153.819)
		178.754.341,94		153.819
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR			(0)
			178.754.341,94	158.823
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			158.051.770,45	148.669
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			7.820.371,84	8.717
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
9. Treuhandvermögen			2.024.361,59	2.768
darunter:				
Treuhandkredite	2.024.361,59 EUR			(2.768)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		16.761,00		25
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			16.761,00	25
12. Sachanlagen			18.472.638,89	20.125
13. Sonstige Vermögensgegenstände			12.507.353,55	9.541
14. Rechnungsabgrenzungsposten			582.789,59	764
Summe der Aktiva			1.451.992.062,34	1.400.100

	EUR	EUR	EUR	31.12.2012 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		53.132.573,07		46.172
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>349.481.818,19</u>		<u>367.126</u>
			402.614.391,26	413.299
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	324.820.909,93			300.497
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>32.966.770,25</u>			<u>49.348</u>
		357.787.680,18		349.844
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	461.858.241,20			387.447
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>71.294.673,61</u>			<u>97.102</u>
		533.152.914,81		484.549
			890.940.594,99	834.393
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
			0,00	0
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			2.024.361,59	2.768
darunter:				
Treuhandkredite	2.024.361,59 EUR			(2.768)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.217.326,15	1.763
6. Rechnungsabgrenzungsposten			693.865,65	938
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7.880.362,00		7.686
b) Steuerrückstellungen		<u>0,00</u>		<u>59</u>
c) andere Rückstellungen		<u>17.268.164,65</u>		<u>12.507</u>
			25.148.526,65	20.252
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			3.500.000,00	2.000
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	124.687.758,28			123.475
cb) andere Rücklagen	<u>0,00</u>			<u>0</u>
		124.687.758,28		123.475
d) Bilanzgewinn		<u>1.165.237,77</u>		<u>1.213</u>
			125.852.996,05	124.688
Summe der Passiva			1.451.992.062,34	1.400.100
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>38.580.316,84</u>		<u>45.605</u>
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			38.580.316,84	45.605
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>138.929.166,30</u>		<u>116.619</u>
			138.929.166,30	116.619

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Kreissparkasse Stade			
	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2012 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	45.983.816,82			49.366
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>3.426.678,85</u>			<u>4.320</u>
		49.410.495,67		53.687
2. Zinsaufwendungen		<u>20.407.177,94</u>		<u>24.016</u>
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	486.973,95 EUR			(424)
			29.003.317,73	29.671
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		11.033.552,14		2.964
b) Beteiligungen		139.255,84		163
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			11.172.807,98	3.128
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		9.310.263,97		9.180
6. Provisionsaufwendungen		<u>380.397,72</u>		<u>409</u>
			8.929.866,25	8.772
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			2.377.732,92	2.057
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
			51.483.724,88	43.628
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	13.518.359,96			12.934
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	<u>3.285.354,37</u>			<u>4.477</u>
	913.941,18 EUR			(2.074)
		16.803.714,33		17.411
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>6.276.697,91</u>		<u>5.991</u>
			23.080.412,24	23.402
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.064.075,34	1.677
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			2.573.275,06	2.824
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		17.972.396,85		13.940
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			17.972.396,85	13.940
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		957.390,19		597
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			957.390,19	597
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			1.500.000,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.336.175,20	1.188
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (im Vorjahr Steuererstattung)		2.075.598,36		119
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>95.339,07</u>		<u>95</u>
			2.170.937,43	24
25. Jahresüberschuss			1.165.237,77	1.213
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			1.165.237,77	1.213
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	0
			1.165.237,77	1.213
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			1.165.237,77	1.213

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen) wurden mit ihrem Nennwert angesetzt; der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst. Bei Forderungen mit variablem Zins erfolgt die Verteilung jedoch maximal auf 5 Jahre, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls. Dem latenten Kreditrisiko wird durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach Erfahrungswerten (durchschnittliche Ausfälle der letzten 5 Jahre) bemessen worden sind.

Wertpapiere

Der Anschaffungswert der Wertpapiere wird zum gewogenen Durchschnittswert ermittelt. Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der Bilanzansatz erfolgt zu den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen oder den niedrigeren beizulegenden Werten.

Bei Wertpapieren, bei denen die Sparkasse wesentliche Anteile des Emissionsvolumens hält, wurde der beizulegende Wert anhand indikativer Kurse des Kursinformationsanbieters Reuters ermittelt (Buchwert 135.908 TEUR).

Die Anteile an Investmentfonds wurden zum investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt; bei einem von der Fondsgesellschaft vorübergehend geschlossenen Fonds erfolgte die Bewertung zum Börsenkurs.

Beteiligungen

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bzw. im Falle von Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagewerte

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Anlagewerte wurden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach höchsten steuerlich zulässigen Sätzen bilanziert, soweit dies auch handelsrechtlich vertretbar ist. Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis 150 Euro) wurden sofort als Sachaufwand erfasst. Bei Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung mit Anschaffungskosten von mehr als 150 Euro bis zu 1.000 Euro (ohne MWSt) im Einzelfall sowie bei immateriellen Anlagewerten mit Anschaffungskosten von mehr als 150 Euro bis zu 410 Euro (ohne MWSt) im Einzelfall erfolgte analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen wurden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Bei den wesentlichen Rückstellungen wird die Änderung des Verpflichtungsumfanges bei der Aufzinsung unterjährig berücksichtigt. Die Erfolge aus Änderungen des Abzinsungssatzes sowie Erfolge aus Zinseffekten einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden im Falle von Rückstellungen für Bankprodukte im Zinsbereich, ansonsten in dem GuV-Posten ausgewiesen, in dem auch die Aufwendungen zur Rückstellungsdotierung ausgewiesen werden. Auch bei der Ermittlung der Aufzinsungserfolge dieser Rückstellungen wird unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt.

Für das allgemeine Zinsänderungsrisiko ist eine Gesamtbetrachtung aller zinstragender Aktiva und Passiva des Bankbuchs vorgenommen worden. Hierbei ist die Ermittlung anhand einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Zum 31. Dezember 2013 ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G bewertet. Für die Abzinsung wurde der von der Deutschen Bundesbank gemäß RückAbzinsV nach dem Stand von Ende Oktober 2013 bekannt gegebene Zinssatz in Höhe von 4,90 % verwendet, der auf einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren beruht. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen wurden mit jährlich 1,75 % berücksichtigt.

Mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband (SVN) in Hannover, der das Kassenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet. Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten und den Abrechnungsverband R für die sog. Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der Abrechnungsverband P unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gem. ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt. Diese tarifliche Bewertungsmethodik erfasste den voraussichtlich zu erwartenden Verpflichtungsumfang nicht vollständig. Hierauf hat die ZVK-Sparkassen bereits mit kontinuierlicher Stärkung ihrer Deckungsrückstellung reagiert. Seit dem 31. Dezember 2011 erfolgt eine realistische und von den tarifvertraglichen Vorgaben abweichende kassenspezifische Ermittlung der Deckungsrückstellung, die sämtliche künftig zu erwartenden Kosten und Risi-

ken einbezieht. Der bisherige Beitragssatz von 4 % erschien hiernach und unter zusätzlicher Berücksichtigung der derzeitigen Kapitalmarktlage nach aktuariellen Ermittlungen nicht mehr auskömmlich. Dem wurde durch eine mit Wirkung zum 1. Januar 2012 eingetretene Anhebung auf 5 % Rechnung getragen; in diesem Zusammenhang wurde hinsichtlich der künftigen Kapitalerträge eine langfristig erzielbare Rendite von 4,25 % zugrunde gelegt. Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 11.643 TEUR.

Bei den Verpflichtungen des Abrechnungsverbandes R ergab sich zum 1. Januar 2003 eine Deckungslücke, die den einzelnen Beteiligten zugeordnet worden ist und die jährlich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet wird. Hierbei wird ein Rechnungszins in Höhe von 3,25 % zugrunde gelegt, die Sterblichkeit wird entsprechend den für die Versicherten der ZVK-Sparkassen festgestellten Wahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Sparkasse hatte die Deckungslücke beim Abrechnungsverband R bereits in früheren Geschäftsjahren vorläufig ausfinanziert. Restrisiken der Ausfinanzierung bestehen allerdings in Abhängigkeit von der Biometrie sowie der Verzinsung der Anlagen der ZVK-Sparkassen. Eine rechnerisch neu aufgetretene Deckungslücke in Höhe von 25 TEUR wurde im laufenden Geschäftsjahr geschlossen.

Strukturierte Produkte

Die strukturierten Produkte (Forward-Darlehen) wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Fremdwährungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände wurden zum aktuell feststellbaren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Die unter Posten Aktiva 3 b) andere Forderungen ausgewiesenen Bestände*) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

– bis drei Monate 5.000 TEUR

Posten 4: Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden*) gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

– bis drei Monate 68.095 TEUR

– mehr als drei Monate bis ein Jahr 77.420 TEUR

– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre 281.254 TEUR

– mehr als fünf Jahre 603.733 TEUR

– mit unbestimmter Restlaufzeit 20.283 TEUR

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag 0 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres 21 TEUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Posten Aktiva 5 enthaltene Beträge*), die in dem Jahr, das auf den

Bilanzstichtag folgt, fällig werden 20.080 TEUR

Von den unter Aktiva Posten 5 ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren*) sind

– börsennotiert 177.692 TEUR

– nicht börsennotiert 0 TEUR

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Von den unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren*) sind

– börsennotiert 0 TEUR

– nicht börsennotiert 1.145 TEUR

Informationen zu Investmentvermögen, an denen die Sparkasse mehr als 10 % der Anteile hält:

Bezeichnung des Investmentvermögens • Anlageschwerpunkt	Wert nach § 36 InvG am 31.12.2013 TEUR	Unterschiedsbetrag zum Buchwert am 31.12.2013 TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr 2013 TEUR	Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	Unterlassene Abschreibungen
A-KSK Stade Basic-FONDS • Mischfonds	27.642	+1.542	4.511	Ja ¹	Nein
A-KSK Stade-CA-FONDS • Mischfonds	29.725	+2.865	3.301	Ja ¹	Nein
A-KSK Stade CORP-FONDS • Rentenfonds (Ausrichtung international)	30.220	+ 971	714	Ja ¹	Nein
A-KSK Stade FLEX-LBB-FONDS • Rentenfonds (Ausrichtung international)	26.843	+1.843	0	Ja ¹	Nein

¹ Der Fondsgesellschaft bleibt vorbehalten, die Rücknahme der Anteilscheine auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung der Rücknahme unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Posten 7: Beteiligungen

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzwert am Vorjahresende 8.717 TEUR

Nettoveränderung -897 TEUR

Bilanzwert zum Bilanzstichtag 7.820 TEUR

*) ohne anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen in Höhe von 2.024 TEUR besteht ausschließlich aus Forderungen an Kunden (Posten 4 des Formblatts).

Posten 11: Immaterielle Anlagewerte

Die immateriellen Anlagewerte haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Ursprünglicher Anschaffungswert	187 TEUR
Zugänge im Berichtsjahr	2 TEUR
Abgänge im Berichtsjahr	0 TEUR
Abschreibungen im Berichtsjahr	10 TEUR
Abschreibungen insgesamt	172 TEUR
Bilanzwert zum Bilanzstichtag	17 TEUR
Bilanzwert 31.12. des Vorjahres	25 TEUR

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert)

10.859 TEUR

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt

1.428 TEUR

Das Sachanlagevermögen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Ursprünglicher Anschaffungswert	61.929 TEUR
Zugänge im Berichtsjahr	450 TEUR
Abgänge im Berichtsjahr	286 TEUR
Zuschreibungen im Berichtsjahr	7 TEUR
Abschreibungen im Berichtsjahr	2.054 TEUR
Abschreibungen insgesamt	43.627 TEUR
Bilanzwert zum Bilanzstichtag	18.473 TEUR
Bilanzwert 31.12. des Vorjahres	20.125 TEUR

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden von der Sparkasse zu erschließende zur Veräußerung bestimmte Vorratsgrundstücke in Höhe von 5.694 TEUR ausgewiesen. Soweit erhaltene Kaufpreise für veräußerte Grundstücke auf noch nicht erbrachte Erschließungsleistungen entfielen, wurden diese Anteile der Verkaufserlöse bis zum Vorjahr nicht sofort erfolgswirksam vereinnahmt, sondern als erhaltene Anzahlungen passiviert. Ab 2013 werden die Kaufpreise sofort in voller Höhe erfolgswirksam vereinnahmt. Die zum 31. Dezember 2012 bilanzierten Anzahlungen wurden im Jahr 2013 ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt. Ab dem Jahresabschluss 2013 werden für bereits veräußerte Grundstücke in Höhe der noch nicht erbrachten Erschließungsleistungen Rückstellungen gebildet.

Das unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Anlagevermögen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzwert am Vorjahresende	648 TEUR
Nettoveränderung	0 TEUR
Bilanzwert zum Bilanzstichtag	648 TEUR

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten sind enthalten mit

391 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

572 TEUR

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf

55 TEUR

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die im Unterposten Passiva 1 b) ausgewiesenen Bestände*) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

– bis drei Monate	4.257 TEUR
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	32.778 TEUR
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	134.598 TEUR
– mehr als fünf Jahre	176.852 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	172.123 TEUR
--	--------------

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände	201.999 TEUR
--	--------------

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten Passiva 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände*) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

– bis drei Monate	10.412 TEUR
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	15.999 TEUR
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	6.054 TEUR
– mehr als fünf Jahre	226 TEUR

Die unter Posten Passiva 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände*) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

– bis drei Monate	7.870 TEUR
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.957 TEUR
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	19.739 TEUR
– mehr als fünf Jahre	39.401 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	9.708 TEUR
Bestand per 31.12. des Vorjahres	9.581 TEUR

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von 2.024 TEUR bestehen ausschließlich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Posten 1 des Formblatts).

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind enthalten mit

Bestand am 31.12. des Vorjahres	689 TEUR
	934 TEUR

*) ohne anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden

Erläuterungen zur Jahresbilanz/Eventualverbindlichkeiten

Posten 1b): Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (5,142 % auf einen Kapitalbetrag von 2.820 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

Posten 2c): Unwiderrufliche Kreditzusagen

In diesem Bilanzposten ist eine einzelne Zusage, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse von wesentlicher Bedeutung ist, in Höhe von 58.200 TEUR enthalten.

Einschätzung des Inanspruchnahmrisikos

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen der Kreditrisikomanagementprozesse geht die Kreissparkasse Stade für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich im letzten Jahr nur unbedeutende Ansprüche Dritter ergeben.

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Erläuterungen zu sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden im Kundeninteresse an der EUREX abgeschlossene Aktienoptionsgeschäfte mit Nominalwerten von 132 TEUR (Kurswerte 1 TEUR), denen laufzeit- und betragskongruente Deckungsgeschäfte gegenüberstanden. Grundlage für die Marktbewertung sind die Marktdaten zum Betrachtungszeitpunkt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Periodenfremde Aufwendungen von Bedeutung

Die periodenfremden Aufwendungen betragen insgesamt 895 TEUR und entfallen im Wesentlichen auf Aufwandsersatzverpflichtungen für künftige Geschäftsjahre im Zusammenhang mit einer mittelbaren Beteiligung (382 TEUR), aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen (216 TEUR) und auf sonstige Personalaufwendungen (187 TEUR).

Periodenfremde Erträge von Bedeutung

Die periodenfremden Erträge belaufen sich insgesamt auf 8.766 TEUR und entfallen im Wesentlichen auf Ausschüttungen aus Spezialfonds (7.800 TEUR), auf Vorfälligkeitsentschädigungen für die vorzeitige Rückzahlung von Kundendarlehen (663 TEUR) sowie auf aperiodischen Ertrag aus der Änderung der Bilanzierungsmethode für zu erschließendes Bauland (180 TEUR).

Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge

Aus den unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Einzelposten treten folgende Einzelbeträge von Bedeutung hervor:

– Erträge aus Grundstücken und Gebäuden	1.451 TEUR
– Versicherungsentschädigungen	189 TEUR

Posten 12: Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aus den unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen Einzelposten treten folgende Einzelbeträge von Bedeutung hervor:

– Sonderumlage an den SVN zur Reduzierung der Fremdfinanzierungen des Beteiligungsportfolios	1.111 TEUR
– Aufwandsersatzverpflichtung im Zusammenhang mit einer mittelbaren Beteiligung	430 TEUR
– Aufwand aus Schadenfällen	360 TEUR

Organe der Kreissparkasse Stade

Verwaltungsrat

Vorsitzender:

Michael Roesberg
Landrat

Mitglieder nach § 11 NSpG:

Richard Wilke
Selbstständiger Fischzuchtmeister
Stellvertretender Vorsitzender

Heino Baumgarten
SPD-Geschäftsführer

Helmut Dammann-Tamke
MdL, Selbstständiger Landwirt,
Diplomingenieur agrar.

Andreas Haack
Selbstständiger Versicherungskaufmann

Ulrich Hemke
Diplom-Soziologe

Egon Ohlrogge
Studiendirektor a.D.

Rolf Wieters
Selbstständiger Fliesenlegermeister

Mitglieder nach § 110 NPersVG:

Kerstin Walter
Chemisch-technische Assistentin

Sandra Andrea Hoop
Sparkassenbetriebswirtin
Stellvertretende Vorsitzende

Wolfgang Möbus
Sparkassenbetriebswirt

Jens Papke
Sparkassenbetriebswirt

Vorstand:

Ralf Achim Rotsch
Vorstandsvorsitzender

Michael Carstens
Vorstandsmitglied

Vorstandsvertreter:

Im Falle der Verhinderung wird der
Vorstand vertreten durch:

Axel Ahrens
Abteilungsleiter

Michael von Bremen (ab 1.05.2013)
Abteilungsleiter

Matthias Lühmann (ab 1.05.2013)
Abteilungsleiter

Dirk Schaller
Abteilungsleiter

Sonstige Angaben

Erläuterung zu den latenten Steuern:

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz (inklusive Anleger-Aktiengewinne) bestehen zum 31.12.2013 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 2.287 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen (resultierend aus bilanziellen Ansatzunterschieden) überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich; auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen und unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 30,1 %. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit 15,8 % bewertet.

Der Vorstandsvorsitzende, Ralf Achim Rotsch, ist Mitglied des Aufsichtsrates der Provinzial Lebensversicherung Hannover (Anstalt des öffentlichen Rechts).

Im Geschäftsjahr 2013 betrug die Aufwandsentschädigung des Verwaltungsrates 65 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind zum Bilanzstichtag 3.799 TEUR zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 254 TEUR.

Die Kredite an den Vorstand sowie die zu seinen Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse betragen 9 TEUR, die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrates 1.032 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2013 sind für Abschlussprüfungsleistungen 221 TEUR aufgewendet worden (davon 17 TEUR Aufwand für das Geschäftsjahr 2012). Auf andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von 24 TEUR.

Die Kreissparkasse Stade beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2013:

	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	108	84	192
Teilzeitbeschäftigte	5	101	106
	113	185	298
Auszubildende	14	19	33
	127	204	331

Stade, 25. April 2014

Kreissparkasse Stade
Der Vorstand

Rotsch

Carstens

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkasse Stade für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Er vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 5. Mai 2014

Prüfungsstelle
des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes

Lange
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat im Jahr 2013 die ihm durch Sparkassengesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er wurde vom Vorstand regelmäßig über wichtige Angelegenheiten der Kreissparkasse Stade in Form von mündlichen und schriftlichen Ausführungen unterrichtet.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes in Hannover hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 und den Lagebericht für das Berichtsjahr geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2013. Er hat von dem schriftlichen und in seiner heutigen Sitzung zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2013 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.165.237,77 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreissparkasse Stade für ihren Einsatz und die gute Mitarbeit im Berichtsjahr. Der Dank gilt ebenso allen Kunden und Geschäftsfreunden der Kreissparkasse Stade für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Stade, 27. Juni 2014

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Michael Roesberg
Landrat

